

Peter Langer

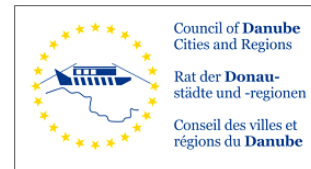
Donaubeauftragter Ulm / Neu-Ulm

Generalkoordinator des Rats der Donaustädte und -regionen

**Aus der Zusammenarbeit der Städte und Regionen
entsteht der neue europäische Donauraum.**



Bilanz und Dokumente 2012 / 2013



Inhalt:

- ✓ **Bericht des Donaubeauftragten der Städte Ulm und Neu-Ulm vom 7. Juni 2013**
- ✓ **Council of Danube Cities and Regions**
- ✓ **Präsentation: Aus der Zusammenarbeit der Städte und Regionen entsteht der neue europäische Donaauraum.**
- ✓ **Schlusserklärung: Donaukonferenz am 15./16. Mai 2012 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel**
- ✓ **Protokoll: Meeting des Präsidiums und Exekutivbüros des Rats der Donaustädte und Regionen, 24. September 2012 in Wien**
- ✓ **Projekt: "River Show" - Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung im Donaauraum**
- ✓ **Projekt: DANUBE-MANAGER - Twinning and Learning / Urban and Regional Management in the Danube Region**
- ✓ **Projekt: Mobilisierung zivilgesellschaftlicher, regionaler und kommunaler Akteure zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum durch die Expertise des Rats der Donaustädte und -regionen**
- ✓ **Präsentation: Development of Competence and Good Governance in the Danube Region; 1. EUSDR-Jahresforum am 27. / 28. November 2012 in Regensburg**
- ✓ **Aktivität Report: PA 10 - Steering Group - Meeting "Institutional Capacity and Cooperation" am 5./6. Dezember in Wien**
- ✓ **Brüsseler Vereinbarung des Rats der Donaustädte und -regionen und der ARGE Donauländer vom 26. März 2013**
- ✓ **Süddeutsche Zeitung vom 18.04.13 über die 1. Donau-Kulturkonferenz in Ulm, 15./16.04.13**
- ✓ **Publikationen von Peter Langer zum Thema Donau / EUSDR**

Bericht des Donaubeauftragten der Städte Ulm und Neu-Ulm

7. Juni 2013

1. Im Rahmen der Neuorganisation der Donau-Aktivitäten wurde ab Januar 2011 die Stelle eines Donaubeauftragten der Städte Ulm und Neu-Ulm geschaffen.

Die Aufgaben des Donaubeauftragten bestehen darin,

- die Oberbürgermeister der Städte Ulm und Neu-Ulm in allen die Donauaktivitäten betreffenden Fragen zu beraten und zu unterstützen,
- die Entwicklung und Umsetzung der EU-Strategie für den Donauroum (EUSDR) im Hinblick auf Projekte und Vorhaben der Städte und Regionen aktiv zu begleiten,
- in diesem Zusammenhang die politische Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gremien und Institutionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene auszubauen und zu pflegen. Dies gilt insbesondere für die Beziehungen zur EU-Kommission in Brüssel, dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, der baden-württembergischen Landesregierung, der bayrischen Staatsregierung, der ARGE Donauländer und den im Rahmen der EU-Strategie für den Donauroum entstandenen Gremien.

Eine besondere Bedeutung hat in diesem Prozess die Entwicklung und Festigung des Netzwerks der Städte und Regionen entlang der Donau, mit denen Ulm und Neu-Ulm seit Ende der 90er Jahre intensive Kontakte und feste Formen der Zusammenarbeit pflegen. Im Jahr 2009 wurde in Budapest auf Ulmer Initiative hin als zunächst noch informelle Vereinigung der Rat der Donaustädte und -regionen (RDSR) gegründet. Der RDSR ist als einer der strategischen Partner der EU-Kommission bei der Umsetzung der EU-Donauroumstrategie vorgesehen. Der Ulmer Oberbürgermeister ist seit 2009 Präsident, der Donaubeauftragte Generalkoordinator des RDSR. Für die nahe Zukunft ist eine enge

Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer vorgesehen mit der Perspektive eines möglichen Zusammenschlusses als gemeinsames starkes kommunales und regionales Netzwerk unterhalb der nationalen (Regierungs-) Ebene. Dies ist für den Prozess der Implementierung, die Projektentwicklung und den Informationsfluss der EUSDR von entscheidender Bedeutung. Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 26. März 2013 in Brüssel von den Leitungsgremien des RDSR und der ARGE Donauländer auf den Weg gebracht.

2. Die EU-Strategie für den Donaauraum wurde am 9. Dezember 2010 vom EU-Kommissar für Regionalpolitik Dr. Johannes Hahn in Brüssel der Öffentlichkeit vorgestellt und am 24. Juni 2012 vom Europäischen Rat endgültig beschlossen. Das gesamte Dokument findet sich unter http://ec.europa.eu/regional_policy/cooperate/danube/documents_en.cfm#1.

Im Action Plan der EUSDR weist der Prioritätsbereich "Verbesserung der institutionellen Kapazität und Kooperation im Donaauraum" (PA 10) den Rat der Donaustädte und regionen als strategischer Partner der EU-Kommission aus. Dieser Bereich wird auf nationaler Ebene von Österreich und Slowenien koordiniert und soll vor allem Strukturen und Institutionen entwickeln und stärken, die eine dauerhafte Verbindung und Zusammenarbeit und einen ständigen Informationsfluss im Donaauraum ermöglichen. Insofern handelt es sich um einen Querschnittsbereich, der eine Verbindung zwischen anderen Prioritätsbereichen wie Verkehr, Energie, Umwelt, Kultur und Tourismus, Wissenschaft, Bildung und Wirtschaftsförderung herstellt.

Der Donaubeauftragte vertritt das Land Baden-Württemberg im Lenkungsausschuß dieses Prioritätsbereichs und kann damit Projekte einbringen bzw. unterstützen. Mit dieser Tätigkeit ist auch eine direkte und belastungsfähige Verbindung zum EU-Kommissariat für Regionalpolitik und der ihm zugeordneten DG Regio in Brüssel gewährleistet. Um eine dauerhafte Verbindung zu den EU-Gremien in Brüssel seitens des Rats der Donaustädte und Regionen zu schaffen, wurde am 15. Juni 2012 eine Verbindungsstelle des RDSR in der baden-württembergischen Landesvertretung bei der EU in Brüssel eingerichtet.

Beim ersten EUSDR - Annual Forum, das von der EU-Kommission in Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung am 27./28. November 2013 in Regensburg veranstaltet wurde, hat der Donaubeauftragte über die Rolle der Städte und Regionen bei der Umsetzung der EUSDR und insbesondere bei der Kompetenz- und Governance-Entwicklung im Donaauraum referiert. Das zweite EUSDR - Annual Forum soll am 28./29. Oktober 2013 ebenfalls unter Einbeziehung des RDSR in Bukarest stattfinden.

3. Im Massnahmenkatalog der baden-württembergischen Landesregierung zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum vom 28. Juni 2011 wird u.a. festgestellt: "In der Zusammenarbeit mit den Donaustädten und -regionen spielt die Stadt Ulm eine Vorreiterrolle. Sie hat sich seit Ende der 90er Jahre (...) zu einem baden-württembergischen Kompetenzzentrum für den Donaauraum entwickelt (und) damit im Rahmen der baden-württembergischen Europapolitik wichtige Akzente auf dem Weg zur EUSDR gesetzt." Als "konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der EUSDR" wird ausgeführt: "Synergieeffekte durch strategisches Zusammenführen von institutionalisiertem Expertenwissen (sollen) konsequent genutzt werden. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit dem RDSR. Die Stadt Ulm übernimmt dabei eine herausgehobene Funktion, da der Ulmer Oberbürgermeister Präsident des Rats der Donaustädte und -regionen ist und Ulm mit dem Donaubeauftragten die Koordinierungsfunktion innerhalb des Rats inne hat."

Mit dem Projekt "Mobilisierung zivilgesellschaftlicher, regionaler und kommunaler Akteure zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum durch die Expertise des Rats der Donaustädte und -regionen" hat die enge Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg seit November 2012 einen organisatorischen Rahmen bekommen. Der Donaubeauftragte berät den baden-württembergischen Minister für Europa-Angelegenheiten - im Umfang einer 40%-Stelle - in die EUSDR betreffenden Fragen, insbesondere in den Bereichen Zivilgesellschaft, interkultureller und interreligiöser Dialog, institutionelle Zusammenarbeit und Vernetzung mit lokalen und regionalen Institutionen und vertritt die Landesregierung - neben dem o.g. Prioritätsbereich Nr.10 - im Lenkungsgremium des EUSDR-Prioritätsbereichs Nr. 3 "Kultur und Tourismus". In diesem Zusammenhang war er in Zusammenarbeit mit dem baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für Programm und Inhalte der 1. Internationalen Donau-Kulturkonferenz am 15./16. April 2013 in Ulm verantwortlich.

Der Donaubeauftragte unterstützt den im baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministerium angesiedelten Koordinator des EUSDR-Prioritätsbereichs Nr. 8 "Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen" bei der Entwicklung, Implementierung und Vernetzung von wirtschaftsrelevanten Projekten auf regionaler und kommunaler Ebene - insbesondere in den Bereichen Stadt- und Regionalentwicklung, Bildung und Umwelt.

Bei verschiedenen Veranstaltungen der bayerischen Staatsregierung zur EU-Strategie für den Donaauraum hat der Donaubeauftragte die Stadt Neu-Ulm vertreten. Eine engere Zusammenarbeit mit dem für die EUSDR zuständigen Referat der bayerischen Europaministerin wird in Abstimmung mit dem Neu-Ulmer Oberbürgermeister angestrebt.

Frau Staatsministerin Emilia Müller ist zur Zeit Vorsitzende des "Donau-Forums" des EU - Ausschusses der Regionen (AdR) in Brüssel. Der Donaubeauftragte hat dort im Mai 2012 über die Arbeit des RDSR Bericht erstattet.

4. Der Donaubeauftragte begleitet und unterstützt Projekte, die im Rahmen der EU-Donauraumstrategie entwickelt werden. Dies gilt insbesondere für folgende Projekte des Rats der Donaustädte und Regionen:

- "Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung in der Donauregion (Democracy, Self Government and Citizens Participation in the Danube Region)": ist ein als "Rivershow" angelegtes und mit dem "Danube Civil Society Forum" entwickeltes Trainee-Projekt, mit dem die Bürgerinnen und Bürger und insbesondere die politischen und administrativen Akteure in ausgewählten Städten entlang der Donau über die Möglichkeiten, Perspektiven und Aktionsfelder der EUSDR informiert werden. Start war am 20. Februar im ungarischen Esztergom, nächste Stationen sind im Juni und Juli u.a. in Smederevo und Novi Sad (Serbien), Vukovar (Kroatien), Vidin und Ruse (Bulgarien), Giurgiu, Galați und Tulcea (Rumänien).
- Ein Europäisches Donau-Jugendwerk soll - in enger Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen - die Begegnung, den Austausch, die Bildung und Zusammenarbeit junger Menschen im Donauraum nachhaltig organisieren und basiert auf der Selbstverpflichtung der Städte und -regionen, solche Begegnungsprojekte fortzuführen oder neue zu schaffen und miteinander zu vernetzen.
- EU-Kommissar Johannes Hahn hat den Rat der Donaustädte und -regionen gebeten, einen Vorschlag für die Ausbildung von "Donau- Managern" auf lokaler und regionaler Ebene im Rahmen der EU-Donauraumstrategie zu erarbeiten ("Local and Regional Capacity-building"). Diese Initiative basiert auf der Erfahrung und Einschätzung, dass die administrativen Kompetenzen in den südosteuropäischen Städten und Regionen entlang der Donau noch sehr entwicklungsfähig sind und eine erfolgreiche Umsetzung der EU-Donauraumstrategie ernsthaft gefährden. Das Vorhaben ist als Twinning-Projekt zwischen Donau-Städten aus Baden-Württemberg, Bayern und Österreich und ausgewählten Donau-Städten in Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien und der Ukraine angelegt. Projektkoordinator ist der Donaubeauftragte in Zusammenarbeit mit der Verwaltungshochschule Wien.

- Im Rahmen seiner Tätigkeit in den entsprechenden Lenkungsorganen der EUSDR-Prioritätsbereiche unterstützt der Donaubeauftragte Projekte des Donaubüros Ulm / Neu-Ulm: und der Europäischen Donau-Akademie: wie die Entwicklung eines Postgraduierten-Studiumgangs "Master of Danube Studies" durch die Vernetzung mit Partner-Universitäten und Hochschulen im Donauraum. Dazu zählt insbesondere auch die Hochschule Neu-Ulm, die auf Vermittlung des Donaubeauftragten im März 2013 eine enge Kooperation mit der Angel-Kanchev-Universität Ruse (Bulgarien) vereinbaren konnte. Schließlich begleitet er als politischer Berater das Projekt "DanubeShipWreck- Removal / DSWR (Hebung von Schiffswracks aus der Donau)" der baden-württembergisch-serbisch-rumänischen Arbeitsgemeinschaft "European Danube Development Cooperation (eddc)".

5. Ausgewählte Termine 2013

- Wien, 11. Juni: erste Sitzung des gemeinsamen Lenkungsausschusses des Rats der Donaustädte und -regionen und der ARGE Donauländer
- Ulm, 11./12. Juli: 1. Donau-Parlamentarierkonferenz auf Einladung des Präsidenten des baden-württembergischen Landtags
- Ulm, 16. Juli: Besuch von EU-Kommissar Johannes Hahn
- Spitz/Wachau, 3./4. Oktober: 1. Europäisches Donau-Forum
- Bukarest, 28./29. Oktober: 2nd EUSDR Annual Forum - in diesem Rahmen 7. Europäische Konferenz der Donaustädte und -regionen

Peter Langer

Donaubeauftragter der Städte Ulm und Neu-Ulm
 Generalkoordinator des Rats der Donaustädte und -regionen
 Rathaus
 D - 89070 Ulm
 Tel.: +49 731 161-1003
 Fax: +49 731 161-1635
 mobil +49 176 2210 3456
 e-Mail: p.langer@ulm.de



COUNCIL OF DANUBE CITIES AND REGIONS



The **COUNCIL OF DANUBE CITIES AND REGIONS (CoDCR)** was founded in 2009 in Budapest in the frame of the IV. European Conference of Danube Cities and Regions. Further conferences: Ulm 2003, Novi Sad 2005, Vidin 2007, Belgrade 2011, next Vienna 2012. The Action Plan of the EU Strategy for the Danube Region stresses the special significance of the cities and regions in establishing institutional capacity and cooperation and requires the active participation of the Council of Danube Cities and Regions as a strategic partner in communicating of joint projects in the fields of environment, renewable energies, culture and tourism and economic development.

CURRENT PROJECTS OF THE CoDCR:

- Information campaign
„Rivershow: Democracy and Citizens Participation in the Danube Region“
- Building up of the
„European Danube Youth Alliance“
- Trainee programme for the education as „Danube Manager“ in city administrations

Executive committee of CoDCR (since 2011):

Ivo Gönner,
Lord Mayor of Ulm
(President)
Dragan Đilas,
Lord Mayor of Belgrade
István Tarlós,
Lord Mayor of Budapest
Dr. Michael Häupl,
Mayor of Vienna
Milan Ftátnik,
Mayor of Bratislava
Sándor Egeresi,
Parliament of the AP
Vojvodina, Serbia
Zeljko Sabo,
Mayor of Vukovar
Gergo Gergov,
Mayor of Vidin
Aurel Dimitriu,
Mayor of Sulina
Peter Langer,
General Coordinator
and Spokesperson
Eric Bartha, Bucharest,
Secretary-General,
Representative of ARGE
Donauländer



Contact:
Peter Langer
General Coordinator CoDCR
p.langer@ulm.de
Phone +49 (0) 176 2210 3456

Peter Langer

Donaubeauftragter Ulm / Neu-Ulm

Generalkoordinator

des Rats der Donaustädte und -regionen





Aus der Zusammenarbeit der Städte und Regionen entsteht der neue europäische Donaauraum.



Vom „Ulm – Prozess“ zur **EUSDR**



1998

1. **Internationales Donaufest** in Ulm und Neu-Ulm – danach in zweijährigen Rhythmus

2002

Das **donau.büro.ulm** als Projekt- und Entwicklungsagentur für den Donaauraum gegründet; seit 2011: donau.büro ulm/neu-ulm

2003

1. **Europäische Konferenz der Donaustädte und -regionen** in Ulm; danach **2005** in **Novi Sad**/Serbien, **2007** in **Vidin**/Bulgarien, **2009** in **Budapest**, **2011** in **Belgrad**

2006 / 2008 / 2010 /2012

Donau-Konferenzen in der baden-württembergischen Landesvertretung bei der EU in Brüssel (Veranstalter: Land BW und Stadt Ulm / RDSR)

2009

6. Mai: **Donau-Gipfel** in Ulm

11. Juni: Gründung des **Rats der Donaustädte und Regionen (RDSR)** in Budapest

Vom „Ulm – Prozess“ zur **EUSDR**



2009

19. Juni: Der Europäische Rat beauftragt die EU-Kommission, bis Ende 2010 – analog zur Ostsee-Strategie - eine **Strategie für den Donaauraum** zu entwickeln.

2010

1./2. Februar: Erste **EU – Stakeholder -Konferenz** zur Entwicklung einer **Donauraum-strategie** in Ulm; die nächsten Konferenzen fanden in Budapest, Wien/ Bratislava, Ruse/Giurgiu und Constanza/Tulcea statt.

8. Dezember: EU-Kommission veröffentlicht **EU- Strategie für den Donaauraum (EUSDR)** + „Action Plan“

2011

2./3. Juni: V. Europäische Konferenz der Donaustädte und –regionen in **Belgrad: Rat der Donaustädte und –regionen** neu gewählt und weitergeführt

24./25. Juni: Verabschiedung der **EUSDR** durch den Europäischen Rat im Rahmen der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft

2012

Beginn der Implementierungs- und Umsetzungsphase der **EUSDR**

24./25. Sept.: VI. Europäische Konferenz der Donaustädte und –regionen in **Wien**

27./28. Nov.: 1. EUSDR-Jahreskonferenz in **Regensburg**



I. Anbindung des Donauraums

- Verbesserung der Mobilität und der Multimodalität
- Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien
- Förderung von Kultur und Tourismus, des Kontakts zwischen den Menschen

II. Umweltschutz im Donauraum

- Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer
- Management von Umweltrisiken
- Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden

III. Aufbau von Wohlstand im Donauraum

- Entwicklung der Wissensgesellschaft durch Forschung, Bildung und Informationstechnologien
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich Clusterbildung
- Investitionen in Menschen und Qualifikationen



IV. Stärkung des Donauraums

- Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit
 - Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der schweren und organisierten Kriminalität
-

➤ Prinzipien

- 3x NO: no new institutions, no new money, no new laws

➤ Organisation und Umsetzung

- Koordination: EU-Kommission für Regionalpolitik + DG Regio
- Nationale Kontaktstellen
- 11 Koordinatoren (PACs) + Steering Committees nach Aktionsbereichen
- „bottom up“

- **Finanzierung der Projekte** über bestehende EU-Programme (Strukturfonds, IPA, ENPI 2007 – 2013, ca. 100 Mrd. €)



**“Wenn europäische Identität nicht im
Donauraum entwickelt wird, wo dann?”**

Dr. Erhard Busek, 5. Juli 2008 in Ulm

**Die Donaustädte und -regionen spielen eine spezielle Rolle im
Prozess der Entwicklung der Donaustrategie.**

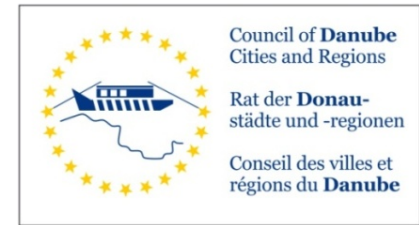
**Die gemeinsame Geschichte, Gegenwart und Zukunft werden
unmittelbar durch die Bürgerinnen und Bürger in den Städten
und Regionen erlebt.**

Positionen und Projektfelder des Rats der Donaustädte- und Regionen im Rahmen der **EUSDR**



- **Nachhaltige Entwicklung der Umwelt und Verbesserung der Wasserqualität** der Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer, Förderung **erneuerbarer Energien**
- **Förderung des Kultur- und Naturtourismus** entlang des schönsten Flusses in Europa
- **Entwicklung und Steigerung des Wohlstandes durch:**
 - bessere Verkehrsinfrastruktur und Mobilität
 - Know-how-Transfer im Bereich Umwelt-Planung und Verwaltungsmanagement
 - Förderung der Ausbildungsmöglichkeiten junger Menschen: Einführung des „Dualen Systems“
- **Kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit** zur Entwicklung europäischer Identität im Donauraum: **Europäische Donau-Akademie, Danube Cultural Cluster**

Positionen und Projektfelder des Rats der Donaustädte- und Regionen im Rahmen der **EUSDR**



➤ **Stärkung der Zivilgesellschaft und Bürgerrechte:**

- Anti-Diskriminierung- und Gender-Projekte
- Jugend-Begegnungen: Gründung eines „Europäischen Donau-Jugendwerks“
- freie und unabhängige Medien: **“Danube Media Network”**

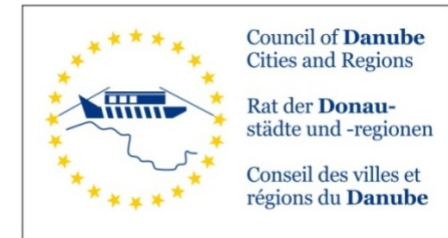
➤ **Institutionelle Zusammenarbeit, „Capacity Building“:**

- **Rat der Donaustädte und –regionen** als Netzwerkorganisation, Kompetenzinstitution und Vertretungsorgan für die Bürgergesellschaft im Donauraum
- Informationskampagne für die EUSDR: **„RiverShow - Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung im Donauraum“**
- Qualifizierungsprojekt : Ausbildung von **„Donau-Managern“** in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission



**„Geschichte,
Gegenwart
und Zukunft,
wie in einem Zug.
Das alles fasst
die Donau,
ihre weichen Wellen.“**

Attila József



**Überzeugte Europäer sind die Basis für ein starkes Europa.
In den Donaustädten sind sie zuhause.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Baden-Württemberg



Schlusserklärung

**zur Donaukonferenz am 15. und 16. Mai 2012
in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg
bei der Europäischen Union**

I. Die Europäische Donaustrategie – der Weg zu einer Makroregion

Donaukonferenzen – Impulse für die Donaoraumstrategie

Die Europäische Strategie für den Donaoraum wurde im Juni 2011 vom Europäischen Rat verabschiedet. Die Initiative für die Donaoraumstrategie kam aus der Donauregion selbst und so markiert ihre Verabschiedung sowohl die Krönung des jahrelangen Einsatzes für die Erarbeitung der Strategie wie auch den Beginn der Umsetzungsphase.

Auf dem Weg zur Donaoraumstrategie haben die Donaukonferenzen in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, bei denen die Errungenschaften der Donauzusammenarbeit offen bilanziert und die Möglichkeiten und Chancen der künftigen Fortentwicklung diskutiert wurden, eine maßgebende Rolle gespielt. So ist der Impuls zur Entwicklung der Donaoraumstrategie bereits auf der zweiten Donaukonferenz 2008 von der damaligen für Regionalpolitik zuständigen EU-Kommissarin Danuta Hübner gesetzt worden. Mit der dritten Donaukonferenz im Jahr 2010 wurde die Erarbeitung der Strategie durch die Europäische Kommission mit wichtigen Vorschlägen und Anregungen begleitet.

Für die Umsetzung der Donaoraumstrategie sind politisches Engagement und Einsatz der Staaten, Regionen und Kommunen des Donaoraums entscheidend.

Im Juni 2011 fand in Belgrad die Konferenz des Rates der Donaustädte und –regionen statt. Dort wurde vereinbart, Politik-, Verwaltungs- und Informationsstrukturen aufzubauen, die eine dauerhafte Zusammenarbeit im Donauraum ermöglichen. Daneben engagiert sich der Rat insbesondere für den Aufbau eines Donau-Jugendwerkes.

Die Außenminister der Donauländer sind im November 2011 zu einem informellen Treffen in Bukarest zusammengekommen, um die politische Abstimmung und Steuerung des Umsetzungsprozesses zu gewährleisten. Für die Zukunft sind weitere Treffen dieser Art angedacht.

Im November 2012 wird in Regensburg die große Jahreskonferenz aller Akteure der Donauraumstrategie stattfinden.

An die erfolgreiche Tradition wegweisender und impulsgebender Konferenzen knüpft das Treffen am 15. und 16. Mai 2012 an. Hochrangige Regierungsvertreter aus dem Donauraum, Vertreter des Rates der Donaustädte und –regionen, der ARGE Donau sowie Experten haben über die Finanzierung und Schaffung von Projekten für mehr Wachstum und Beschäftigung in der Makroregion diskutiert und dabei Empfehlungen und Vorschläge für die Zeit bis zum Ende der laufenden EU-Förderperiode sowie für die neue Förderperiode 2014 – 2020 entwickelt.

Die Donauraumstrategie – Von der Idee zum Projekt

Die Donauraumstrategie ist bereits seit Juni 2011 in der Umsetzung. Die Ziele und Aktionen der Strategie müssen durch konkrete Projekte und Maßnahmen Wirklichkeit werden. Es gilt, die Lebensbedingungen der rund 100 Mio. Menschen, die im Donauraum in 14 Ländern leben, spürbar und nachhaltig zu verbessern und den Anspruch der Makroregion zu verwirklichen.

Ein Großteil der Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Donauraumstrategie befinden sich im Stadium einer Idee oder in einem frühen Planungsstadium. In den Donauländern besteht ein sehr hohes Interesse an der Strategie.

Die elf thematischen Steuerungsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. Roadmaps zur Umsetzung der gemeinsamen Ziele werden erarbeitet, Ideen und Projekte in den Steuerungsgruppen gesammelt, gebündelt und diskutiert. Im Sommer 2012 werden der Europäischen Kommission erste Ergebnisse der Schwerpunktbereiche vorgelegt.

Die Donaoraumstrategie – Finanzierung von Projekten

Für die Donaoraumstrategie wurden keine neuen EU-Fördermittel zur Verfügung gestellt. Die bestehenden Fördermöglichkeiten sollen zur Umsetzung der Strategie genutzt werden. Dabei fällt der Beginn der Umsetzungsphase der Donaoraumstrategie, wo ein erheblicher Bedarf an Mittelsicherheit besteht, um Projekte auf den Weg zu bringen, mit dem nahenden Ende der laufenden EU-Förderperiode zusammen.

Ein Teil der vorhandenen Programme ist bereits ausgeschöpft. Auf der anderen Seite stehen im Donaoraum aber noch relevanten Summen an Strukturfondsmittel zur Verfügung, die zur Umsetzung der Donaoraumstrategie genutzt werden sollten.

Gleichzeitig werden mit den Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU und die Verordnungen für die Struktur- und Kohäsionsfonds in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 entscheidende Weichen für die Umsetzung der Donaoraumstrategie in den kommenden Jahren gestellt.

II. Die Donaoraumstrategie – Schaffung eines wirkungsvollen politischen und finanziellen Rahmens

Resümee und Ausblick

Es besteht Einigkeit, dass folgende wesentliche Aspekte für den Erfolg der Strategie zu berücksichtigen sind:

- Engagement und Kooperation von starken und kompetenten Partnern
- Mittelsicherheit für den Planungs- und Durchführungsprozess

- Anpassung der Fördersysteme und –programme auf die besonderen regionalen Anforderungen der Makroregion
- Strukturelle Anpassungen und Bündelung von Kompetenzen als Antwort auf den „horizontalen Charakter“ der Makrostrategie.

Donaustrategie konkret - Handlungsempfehlungen im Einzelnen

- Projektvorbereitung – Kleinprojekte – regionale Innovation

Die bisher gewährte technische Hilfe hat sich als nutzbringend erwiesen. Ein zusätzlicher Fonds über die „Jaspers-Initiative“ hinaus zur Unterstützung der Projektvorbereitung in allen Donaustaaten könnte die erforderlichen Finanzmittel bereitstellen, um aus Ideen finanzierungsfähige Projekte zu entwickeln. Die Zeit bis zum Ende der laufenden Förderperiode kann dadurch auch gewinnbringend für die Vorbereitung neuer Projekte genutzt werden. Der Fonds sollte darüber hinaus einzelne strategisch wichtige Projekte fördern, die als Best-practice für die Makroregion dienen.

Mit der Schaffung von europäischen Finanzierungsmöglichkeiten für Kleinprojekte, etwa durch einen Kleinprojektfonds, könnte mit relativ geringen Mitteln ein großer Effekt für die Umsetzung der Donauraumstrategie erzielt werden. Aufgrund der Komplexität und der Länge der Antragsverfahren für EU-Mittel lohnen Projektanträge erst ab einer bestimmten Größenordnung und setzen ein erhebliches Maß an Wissen und Ressourcen voraus. Für transnationale und grenzüberschreitende Kleinprojekte fehlen die europäischen Finanzierungsmöglichkeiten. Gleichzeitig sind diese aber hervorragend geeignet, um die Donauraumstrategie fest in der Gesellschaft der Donaustaaten zu verankern und gleichzeitig das Potential einer Vielzahl von Akteuren insbesondere aus der Zivilgesellschaft für die Strategie zu erschließen.

Regionale Innovationsstrategien bieten große Chancen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die künftige Zusammenarbeit im Donauraum und sollten daher gezielt im Rahmen der Donauraumstrategie genutzt werden.

Die Initiative der Stadt Wien mit dem ersten Donau-Finanzierungsdialog im März 2012, die dazu beiträgt, insbesondere für Projekte der Privatwirtschaft und nichtstaat-

liche Organisationen die passende Finanzierung zu finden, wird begrüßt. Die Fortsetzung dieses Dialogs wird angeregt.

- **Gewährung von Mittelsicherheit im Planungsprozess**

Die Planungssicherheit, insbesondere bei längeren Prozessen, erfordert, dass die in der Regionalpolitik in Überlegung stehenden „ex post“ Konditionalitäten aufgegeben werden.

- **Anpassung der zentralen Förderprogramme und -systeme**

Die Struktur- und Kohäsionsfonds aber auch sektorale Fonds sind für die Umsetzung der EU-Donauraumstrategie von zentraler Bedeutung. Dem horizontalen Charakter der Makrostrategie sollte in den Verordnungen für die neue Förderperiode Rechnung getragen werden. Diese horizontale Betrachtungsweise soll auch bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Struktur- und Kohäsionspolitik durch die Mitgliedstaaten und die EU-Kommission zum Tragen kommen.

Wie bei der Ostseestrategie sollte es auch für die Donauraumstrategie einen alle Donaustaaten umfassenden transnationalen INTERREG-B-Kooperationsraum geben. Dafür bietet sich eine Erweiterung des Kooperationsraumes Südosteuropa an, dem alle Donauländer außer Baden-Württemberg, Bayern und Tschechien angehören. Die Aufnahme dieser Länder in den Kooperationsraum Südosteuropa wird daher unterstützt und gefordert.

Es sollte auch sichergestellt werden, dass die relevanten Programme der grenzübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit optimal für die Umsetzung der Donauraumstrategie genutzt werden können. Da die Donauraumstrategie thematisch breit aufgestellt ist würde dies durch die im Entwurf der ETZ-Verordnung vorgesehene enge Begrenzung auf nur vier thematische Ziele für jedes transnationale und grenzübergreifende Programm erschwert. Die verstärkte thematische Fokussierung der ETZ-Programme auf die Ziele der Strategie Europa 2020 wird begrüßt, es wird aber eine angemessene Erhöhung der Zahl der thematischen Ziele gefordert, die ein Programm wählen kann.

- **Bündelung von Kompetenzen – Schaffung von Koordinierungsstellen**

Der Rat der Donaustädte und -regionen hat in Brüssel ein Büro eingerichtet. Dieses Büro soll mittelfristig als Anlauf- und Koordinierungsstelle für kommunale und regionale Projektkoordination aus dem Donaoraum aufgebaut werden. Dessen Arbeit wird in enger Abstimmung mit den nationalen Koordinierungsstellen der Donauländer erfolgen. Mit einer guten Verzahnung einer entsprechenden zentralen Anlaufstelle bei der Kommission könnte dadurch dem gewünschten horizontalen Charakter der Makroregion auch strukturell Rechnung getragen werden.



City of Vienna

Meeting of Committee and Executive Office of Council of Danube Cities and Regions (CoDCR)

Monday, September 24th 2012, 17.30 h, Vienna City Hall, Roter Salon

Protokoll

TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste in der Beilage

TOP 1. Opening: Mayor Dr. Michael Häupl, Lord Mayor Gönner, President CoDCR

Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl eröffnete als Gastgeber die Sitzung und begrüßte die TeilnehmerInnen im Wiener Rathaus. Er wies auf die Bedeutung der Zusammenarbeit der Donaustädte und -regionen im Rahmen der EU-Donauraumstrategie hin und darauf, dass die Stadt Wien sich dieser Aufgabe besonders verpflichtet ist. Ferner hob er hervor, dass diese Kooperationen eine wesentliche Voraussetzung sind, die Interessen der Städte sowohl im Rahmen der Donauraumstrategie als auch auf europäischer Ebene insgesamt entsprechend durchzusetzen. Die Tatsache, dass viele hochrangige VertreterInnen der Städte und Regionen sowohl an der Präsidiumssitzung als auch an der 6. Europäischen Konferenz der Donaustädte und –regionen am 25.9.2012 teilnehmen, unterstreicht die große Bereitschaft der Städte und Regionen an einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit. Er übergab das Wort an Oberbürgermeister Ivo Gönner, der als Präsident des Rats der Donaustädte und -regionen die Sitzung leitete. OB Gönner begrüßte ebenfalls die Teilnehmer und betonte, dass die Entwicklung und Umsetzung der EU-Donauraumstrategie nun in eine entscheidende und auch schwierige Phase eingetreten sei. Unter anderem von der erfolgreichen Zusammenarbeit der Donaustädte und deren Projekte hänge es ab, ob die Strategie insgesamt erfolgreich sein wird. Deshalb sei es auch besonderes wichtig, dass sich die anschließende Konferenz mit der Frage beschäftige, wie die Donauraumstrategie durch verbesserte Kommunikation und Mobilisierung die Menschen in den Städten und Regionen entlang der Donau erreicht.

TOP 2. EU-Strategy for the Danube Region (EUSDR) - actual status of the implementation

Berichte der Experten

Dr. Kurt Puchinger, Planungsdirektor der Stadt Wien und für den EUSDR-Prioritätsbereich 10 "Capacity Building" zuständiger Koordinator, und Dr. Hans-Peter Herdlitschka, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Baden-Württemberg und für den Prioritätsbereich 8 "Competitiveness" zuständiger Koordinator, berichteten über den Umsetzungsprozess der EUSDR, die Arbeit der Steering Groups und die Vorbereitung der 1. Jahreskonferenz der EUSDR am 27./28. November 2012 in Regensburg. K. Puchinger wies darauf hin, dass sich die Donauländer bisher in unterschiedlicher Qualität an der Arbeit in den Prioritätsbereichen beteiligt haben und hier noch Defizite ausgeglichen werden müssen. H.-P. Herdlitschka forderte die SitzungsteilnehmerInnen aus den Donaustädten und -regionen auf, sich aktiv mit Projekten in den Strategie-Prozess einzubringen, weil es große, auch finanzielle Potentiale gäbe, die in Anspruch genommen werden können. K. Puchinger wies in diesem Kontext auch auf Aktivitäten im Schwerpunktbereich 10 mit dem Ziel einer Verbesserung des Zugangs zu verschiedenen Finanzierungsquellen im Donaauraum hin. Dazu gehören auch die „Danube Financing Dialogues“, die erstmals am 22./23. März 2012 in Wien stattgefunden haben und im Jänner 2013 in Belgrad fortgesetzt werden. Damit wird ein direkter Kontakt zwischen Unternehmen mit interessanten Projektsideen und Finanzierungseinrichtungen auf breiter Ebene geschaffen.

Berichte der vertretenen Städte und Regionen

Präsident Ivo Gönner forderte die Sitzungsteilnehmer auf, über die Situation in ihren Städten und Regionen und Projekte im Zusammenhang mit der EUSDR zu berichten. Stefko Burdzhiev, Gouverneur der Region Ruse, betonte, dass die bulgarischen Donaustädte und -regionen ein großes Interesse an der Zusammenarbeit im Rat hätten und bat um Unterstützung für das Projekt "Zero Carbon Emissions District", mit dem die Region Ruse einen Beitrag zur Entwicklung von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz im Donaauraum leisten will. Oberbürgermeister Marius Stan aus Galați wies darauf hin, dass die rumänischen Donau-Städte am Unterlauf der Donau sich als feste Partner im Netzwerk der Donaustädte sehen und seine Stadt, die größte rumänische Stadt am Unterlauf der Donau, dabei eine Vermittlerrolle spielen wird. Željko Ožegović, Stadt Belgrad, und Dr. Péter Szegvári, Stadt Budapest, betonten übereinstimmend, dass die Arbeit an der EU-Donauraumstrategie, die Entwicklung und Finanzierung von Projekten und die Kooperation mit den anderen Donaustädten eine zentrale Rolle in der Politik der beiden Hauptstädte spielen. István Pásztor, Präsident des Parlaments der Autonomen Provinz Vojvodina,

erinnerte daran, dass die Vojvodina als serbischer Partner von Beginn an am Prozess der Zusammenarbeit entlang der Donau aktiv beteiligt war. Die Vojvodina sei aufgrund ihres multiethnischen Charakters eine europäische "Modellregion" an der Donau. Er betonte die Bedeutung der wirtschaftlichen Kooperation und lud zum "Danube Business Forum" am 23. Oktober 2012 nach Novi Sad ein. Prof. Dr. Sorin Oprescu, Oberbürgermeister der Stadt Bukarest, der als Gast an der Sitzung teilnahm, erläuterte, dass sich die rumänische Hauptstadt als "Donau-Metropole" im Konzert der anderen Donau-Metropolen wie Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad profilieren möchte. Er lud in diesem Zusammenhang zur nächsten, der 7. Europäischen Konferenz der Donaustädte und -regionen im Herbst 2013, nach Bukarest ein. Gleichzeitig bedankte er sich für die nun schon mehrjährige enge Kooperation zwischen Wien und Bukarest. Ebenfalls als Gast nahm Frau Generaldirektorin Brândușa Predescu, Nationale Koordinatorin der rumänischen Regierung für die EU-Donauraumstrategie, an der Sitzung teil. Sie betonte, dass die rumänische Regierung die Arbeit des Rats der Donaustädte und -regionen bei der Umsetzung der EUSDR außerordentlich schätzt und bot eine weitere enge Zusammenarbeit an. Präsident Gönner dankte für die konstruktiven Beiträge.

TOP 3. Status of the project "Rivershow: Democracy, Self Government and Citizens Participation in the Danube Region"(siehe Beilage)

Peter Langer, Generalkoordinator des Rats, berichtete über die Vorbereitung des Informationsprojekts "RiverShow: Democracy, Self Government and Citizens Partizipation in the Danube Region", die ein Beispiel für die geforderten Mobilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen für die EU-Donauraumstrategie sei. Sie wird im Spätjahr in Donaustädten in Ungarn, Kroatien und Serbien starten. Das Projekt wurde seitens des Präsidiums begrüßt.

TOP 4. Status of the project "Danube-Manager / Training Course and Platform Urban and Regional Management and Economy in the Danube Region"(siehe Beilage)

Dr. Puchinger führte aus, dass funktionierende Verwaltungen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kooperation im Donauraum und die Umsetzung von konkreten Maßnahmen sind und stellte das Projektkonzept "Danube-Manager / Training Course and Platform Urban and Regional Management and Economy in the Danube Region" vor, mit dem der Wissensaustausch und die Kompetenzentwicklung für VerwaltungsmitarbeiterInnen von Städten und Regionen organisiert werden soll. Das Projekt geht auf eine Initiative von EU-Kommissar Johannes Hahn zurück und wurde von der Europäischen Donau-Akademie Ulm und der Fachhochschule Campus in Zusammenarbeit mit weiteren PartnerInnen sowie .

mit Begleitung durch die Stadt Ulm und die Stadt Wien entwickelt.

Das Projekt wurde vom Präsidium begrüßt und der Präsident des CoDCR, Ivo Gönner ersucht, die Projektskizze an die EK /Kommissar Hahn im Hinblick auf eine mögliche Finanzierung mittels EU-Fördermittel zu kommunizieren.

TOP 5. Profile, organisation and financing of the CoDCR in the future – procedure for the preparation of decision papers (siehe Beilage)

Die TeilnehmerInnen an der Präsidiumssitzung waren sich einig, dass eine Weiterentwicklung des Profils und der Strukturen des RDSR notwendig ist, um seiner Rolle als Vertretungsorgan und Partner der EU-Kommission gerecht zu werden. Das Exekutiv-Büro unter Leitung von Peter Langer wurde deshalb beauftragt, bis zur nächsten Sitzung des Präsidiums und des Exekutiv-Büros im Frühjahr 2013 in Brüssel eine Evaluierung des Profils und der Struktur des RDSR vor dem Hintergrund der Rolle des RDSR bei der Umsetzung der EUSDR und entsprechende Anpassungen inklusive eines Business-Plans vorzulegen. Dies soll auch eine Konkretisierung der bereits vereinbarten Zusammenarbeit mit der ARGE Donauländer und der Donau-Hanse sowie weiteren relevanten Netzwerken beinhalten.

TOP 6 .Vienna Declaration 2012 (Declaration of the 6th European Conference of the Danube Cities and Regions) - siehe Beilage

Die "Wiener Erklärung", deren Entwurf mit der Einladung verschickt worden war, wurde einstimmig angenommen und der 6. Europäischen Konferenz der Donaustädte und -regionen vorgelegt.

Präsident Ivo Gönner dankte Oberbürgermeister Prof.Dr. Oprescu für seine Einladung zur 7. Europäischen Konferenz der Donaustädte und -regionen nach Bukarest im Herbst 2013. Der Termin für die Frühjahrssitzung des Präsidiums und Exekutivbüros des RDSR in Brüssel wird in den nächsten Wochen bekannt gegeben. Verbunden mit dem Dank an die Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und ihre konstruktiven Beiträge und speziell an die gastgebende Stadt Wien schloß Präsident Gönner die Sitzung.

Peter Langer
General Coordinator CoDCR
City Hall
89073 Ulm
Germany
Phone +49 / 731 / 161 - 1003
p.langer@ulm.de



River Show

Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung im Donauraum

Ein gemeinsames Projekt des Rates der Donaustädte und Regionen, der Foster Europe Foundation, der Europäischen Donauakademie und des Danube Civil Society Forum

Kontakt: Peter **Langer**, General Coordinator CoDCR, p.langer@ulm.de, Phone +49 / 176 / 2210 3456
Stefan August **Lütgenau**, President DCSF, luetgenau@foster-europe.org, Phone +43.(0).2682.63426-10



Inhalt

1. Hintergrund	3
2. Projektziele	4
3. Aktivitäten und Dokumentation.....	5
4. Erwartete Ergebnisse	6
5. Zielgruppe und Nutzniesser.....	7
6. Zeitplan.....	8

1. Hintergrund

Die beteiligten Projektpartner umfassen den Rat der Donaustädte und Regionen als Plattform für Kommunal- und Regionalpolitik im Donauraum, das Danube Civil Society Forum als die Plattform für zivilgesellschaftliche Kooperation und Partizipation innerhalb der EU Strategie für den Donauraum, die Europäische Donauakademie als Plattform für wissenschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit im Donauraum, sowie die Foster Europe Foundation, eine gemeinnützige Privatstiftung in Eisenstadt, Österreich mit weitreichenden Aktivitäten im Donauraum.

Die EU Strategie für den Donauraum, EUSDR, versucht als funktionale Makroregion neue Ansätze und Formen der regionalen Entwicklung in breiten Themenfeldern im Donauraum zu verwirklichen. Im Rahmen der EUSDR nehmen Themen der Regional- und Kommunalpolitik, der Zivilgesellschaft und der Partizipation sowie der Bildung und Kultur einen breiten Raum ein.

Gleichzeitig zielt die EUSDR auf eine stärkere interregionale Vernetzung lokaler und regionaler Akteure in Politik, Kultur, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Donauraum.

In diesem Zusammenhang ist es von hervorragender Bedeutung, die Akteure und Stakeholder im Donauraum frühzeitig über die EUSDR, ihre Ziele und Potentiale in einem speziell auf die Fragestellungen regionaler verorteter Akteure in den genannten Themenbereichen zu informieren.

Weiterhin ist die EUSDR mit dem *action plan* als zentralem Arbeitsprogramm in ihrer Arbeits- und Programmplanung auf eine rezenten bottom-up Rückbindung an die Akteure und Stakeholder in der Donau-Region, ihre Bedürfnisse und Potentiale angewiesen.

Mithin sind Partizipation und subsidiäre Einbindung regionaler und kommunaler Stakeholder im Donauraum ein zentraler Baustein der EUSDR.

Diese Rückbindungen zwischen *top-down* und *bottom-up* herzustellen bzw. zu verstärken ist eine zentrale Aufgabenstellung des vorliegenden Projektes. Zudem ist der action-plan als *rolling document* konzipiert, das einer jährlichen Evaluierung, Erneuerung und Anpassung unterworfen ist. Diesen review-Prozess durch die Einbindung breiter Schichten regional- und kommunal basierter Akteure im Donauraum aus den Bereichen Verwaltung, Kultur, SME's, Zivilgesellschaft zu optimieren ist weiteres Ziel der Projektpartner.

2. Projektziele

Die Zielsetzung der *River Show* ist zweifach. Zum einen wird in regionalen Mittelzentren (Städte mit 350.000 -50.000 Einwohnern) und ihrem Umland im Rahmen von modularen Informationsveranstaltungen über die EUSDR informiert. Im Zentrum stehen hier die Themenbereiche die regionale Akteure im Bereich der Regional- und Kommunalpolitik, Kulturpolitik und Kulturinstitutionen, der Zivilgesellschaft und der Bildung betreffen.

Zum anderen wird im Rahmen dieser Veranstaltungen der Stand der Einbindung dieser Akteure und Stakeholder in die EUSDR, der Grad ihrer internationalen und interregionalen Vernetzung, sowie ihre Zielsetzungen, Potentiale und Bedürfnisse im Rahmen der EUSDR und an die EUSDR erhoben.

Damit stellt die *River Show* das bisher weitgehend fehlende Informationslink in die Regionen des Donauraumes, sowie die Kommunikation aus den Regionen an die EUSDR und ihre Entscheidungsträger her.

Erstmals werden systematisch in 10 Mittel- und Unterzentren entsprechende Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet. Die so gewonnen Erkenntnisse ermöglichen eine wesentlich besser auf den Bedarf in den Regionen zugeschnittene Gestaltung der zukünftigen Projekt- und Finanzierungslinien innerhalb der EUSDR und der einschlägigen Programme.

3. Aktivitäten und Dokumentation

Die Aktivitäten der **River Show** teilen sich in die Veranstaltungsreihe der Informationsveranstaltungen in zunächst 10 Mittel- und Unterzentren mit Umland im Donauraum sowie die Dokumentation der Projektergebnisse während und nach Abschluss der Veranstaltungsreihe.

Die *Veranstaltungsreihe* besteht aus modularen Informationsveranstaltungen. Die Module teilen sich in einen allgemeinen Teil zu zentralen Aspekten der EUSDR der von internationalen ExpertInnen (Kernteam der **River Show**) bestritten werden, sowie in einen speziellen Teil der stark auf die unterschiedlichen regionalen Ausgangslagen Rücksicht nimmt und von lokalen bzw. regionalen ExpertInnen getragen ist.

Die zentralen Inhalte der Informationsveranstaltungen sind:

- i. Informations- und Wissenssteigerung zur EUSDR in der Region;
- ii. Motivation und Steigerung der Partizipation;
- iii. Promotion von trans-nationaler und trans-regionaler Kooperation;
- iv. Capacity Building und Kooperation in der Region;
- v. Dokumentation des regionalen Organisationsgrades und der Vernetzung im Rahmen der EUSDR Aktivitäten.
- vi. Dokumentenation der Bedürfnisse, Züänge, und Anspruch an und zur EUSDR. Dokumentation der Lücken und *black boxes* bezogen auf die EUSDR in der Region;

Die Inputs- und Reaktionen von Seiten der TeilnehmerInnen werden im Sinne einer kohärenten Dokumentation und Berichterstattung im Rahmen des Projektes von einer/em ExpertIn wissenschaftlich erfasst und gesammelt. Ziel ist die zeitnahe Dokumentation der Ergebnisse der Informationsveranstaltungen, die in einem zweiten Schritt im Rahmen einer Gesamtdokumentation in Zusammenarbeit von Kernteam und WissenschaftlerIn erstellt wird.

Somit liegen zum einen rezente Zwischenergebnisse der Tagungen rasch vor, zum anderen wird nach Abschluss der Veranstaltungsreihe eine kohärente und komparative Dokumentation die zentralen Ergebnisse und der zweifachen Kommunikationsstränge darstellen.

Die Informationsveranstaltungen der Reihe werden von den Partnerstädten ausgerichtet. Diese stellen die lokale Infrastruktur (Veranstaltungsaal, Hotels) sowie die lokale Logistik (Einladungen/Organisation). Dieses Engagement sichert ein Mindestmaß an *ownership* der lokalen Partner. Inhalte und ReferentInnen sowie der Projektüberbau und die Gesamtlogistik liegen in den Händen der Projektpartner der **River Show**.

4. Erwartete Ergebnisse

Die *River Show* leistet Grundlagenarbeit zur Umsetzung und Implementierung der EUSDR. Im Zentrum steht die informative Einbindung von Mittel- und Unterzentren mit ihrem Umland in der Donauregion im Donauraum. Gleichzeitig trägt das Projekt zentrale Informationen von und zu regionalen Stakeholdern, ihren Potentialen, Schwächen, Konzepten und Zugängen zur EUSDR zusammen und kommuniziert diesen an die Entscheidungsträger der EUSDR.

5. Zielgruppe und Nutzniesser

In seiner zweifachen Ausrichtung zielt die *River Show* sowohl auf regionale Akteure und Stakeholder der EUSDR im Donauraum als auch auf die Ebene der Entscheidungsträger der EUSDR in der EU Kommission, dem EU-Parlament und den nationalen und regionalen Regierungen. Hier erwarten die Projektpartner gegenseitigen Nutzen für beide Seiten.

Die gastgebenden Städte profitieren von einer massgeschneiderten erstrangigen Informationsveranstaltung die den Bedürfnissen und Ansprüchen ihrer Region entgegen kommt und die Möglichkeiten einer direkten Involvierung lokaler Akteure im Rahmen der EUSDR darstellen. Regionale Akteure erhalten, oftmals erstmals direkten Kontakt zum Themenfeld EUSDR und erfahrenen, breit aufgestellten Netzwerken innerhalb der EUSDR.

Entscheidungsträger der nationalen und internationalen Ebene, die PACs und andere Organe der EUSDR erhalten strukturierte Einblicke in die regionalen Verhältnisse entlang der Donau im Hinblick auf die Kernthemen der EUSDR.

Beide Aspekte der Informationsgenerierung *to-down* in die Regionen und *bottom-up* über die River Show in die EUSDR sind ein wichtiges Asset der künftigen Ausgestaltung der EUSDR.

Both aspects of additional information, in the regions and about the regional needs and capacities will held to shape future activities in the EUSDR along the needs of the people involved.

Folgende Städte sind an einer Mitarbeit (Informationsveranstaltung) interessiert:

- ▷ H: Esztergom (30.000 Einwohner);
- ▷ HR: Vukovar (31.000 Einw.);
- ▷ SER: Novi Sad (350.000 Einw.), Smederevo (77.000 Einw.);
- ▷ RO: Turnu Severin (107.000 Einw.); Giurgiu (68.000 Einw.), Tulcea (90.000 Einw.)
- ▷ BG: Vidin (52.000 Einw.); Ruse (164.000 Einw.);
- ▷ UA: Ismajil (85.000 Einw.).

6. Zeitplan

Das Projekt startet mit einem redaktionellen Meeting der RefentInnen und ProjektpartnerInnen in Eisenstadt am 18./19. Januar 2013.

Zweitägig: Anreise, 1. Session Nachmittag, 2. Session Vormittag, Abreise; mögliche Referenten: Peter Langer (RDSR), Stefan August Lütgenau (DCSF), Csilla Csapo (EDA), Gábor Schneider (SIEPS, Stockholm/Budapest) wechselnd PACs (z.B. Dr. HP Herdlitschka, Dr. Kurt Puchinger), Christine Kohler (Soz-Min. Ba-Wü), Márton Méhes (Collegium Hungaricum Wien).

Danach soll in Esztergom der erste Stop der River Show, abgehalten werden, der mit einer Nachbesprechungs- und Evaluierungssitzung (noch in Estergom am Folgetag) zur Überprüfung von Methodik und Ergebnissen abgeschlossen werden wird.

1. Esztergom, März 2013
2. Vukovar, Juni 2013
3. Novi Sad, Juni 2013
4. Smederevo, Juni 2013
5. Vidin, Juli 2013
6. Turnu Severin, Juli 2013
7. Giurgiu, gemeinsam mit
8. Ruse, Juli 2013
9. Tulcea, Sommer 2013
10. Iszmail, Sommer 2013

Weitere Städte und Stopps können bei Interesse als Veranstaltungsorte hinzukommen.



EU-Strategy for the Danube Region (EUSDR)

TWINNING AND LEARNING: "DANUBE-MANAGER"

URBAN & REGIONAL MANAGEMENT IN THE DANUBE REGION



Zielsetzung

Dieses Projekt soll von den Partnern **FH-Campus Wien-Studiengang Public Management**, der **Europäischen Donauakademie in Ulm** und der **Universität Ruse** in Abstimmung mit den Stadtverwaltungen **der Stadt Wien (Koordination des Schwerpunktbereichs 10, Institutional Capacity and Cooperation, der EUSDR)** und der **Stadt Ulm (Vorsitz im Rat der Donaustädte und –regionen)** durchgeführt werden: Ziel ist es, **öffentlich Bedienstete auf die Durchführung von Projekten im Rahmen der Donauraumstrategie vorzubereiten** und gleichzeitig neue Ansätze von Public Management wie Projektplanung, Qualitätsmanagement und Wirkungsorientiertheit zu vermitteln. Wichtig dabei ist eine praxisnahe Herangehensweise, die die konkreten Erfahrungen von Städten bei der Bewältigung städtischer Herausforderungen in den Lehrgang einbezieht. Die TeilnehmerInnen an diesem Lehrgang sollen weiters befähigt werden, die erworbenen Kenntnisse innerhalb der jeweiligen Stadtverwaltungen an weitere MitarbeiterInnen weiter zu geben um Multiplikatorenfunktionen übernehmen zu können

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Donauraumstrategie kommt dem Aspekt des administrativen Capacity-building eine Schlüsselrolle zu: Die nachhaltige Optimierung und Stärkung insbesondere der kommunalen Handlungsebene trägt wesentlich dazu bei, dass die definierten strategischen Ziele und Aktionsfelder der Donauraumstrategie erreicht werden können. Dazu bedarf es einer gezielten Weiterbildung der MitarbeiterInnen in den Stadtverwaltungen im Bereich des Public Management, um die Maßnahmen und Projekte der Donauraumstrategie effizient implementieren zu können.

Der Lehrgang wird aus derzeitiger Sicht demnach **folgende Inhalte** vermitteln:

- Donauraumstrategie als europäisches Entwicklungskonzept
- die Donau als Verkehrs- und Wirtschaftsader
- Grundsätze und Rahmenbedingungen der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im Donauraum
- neue Ansätze zur Finanzierung urbaner und regionaler Entwicklung
- urbanes Management und Organisationsentwicklung

- Zielsetzung** > Weiterbildung zu Donauraumstrategie-ExpertInnen mit Multiplikatorenfunktion
- Struktur** > Twinning (Verwaltungsaustausch) zwischen 6 Städten der Region
- Studienort und steering group**
- > Wien – FH Campus Wien, STG Public Management
 - > Ulm – Europäischen Donauakademie in Ulm
 - > Ruse – Universität Ruse
- Einbinden von Stakeholders**
- > „Stakeholder Corner“: Vertretung aller Städte und Regionen die TeilnehmerInnen in den Lehrgang entsenden
- Sprache** > Englisch
- Methode**
- > Erfahrungsaustausch bei den jeweiligen Stadtverwaltungen
 - > Fachvorträge und Diskussionen, Interaktive Lehre und Workshops
 - > 6 thematische Module, 2 Module pro Block
 - > 1 Block Wien | 1 Block Ulm | 1 Block Ruse
 - > Themen:
 - Donauraumstrategie als europäisches Entwicklungskonzept
 - Die Donaus als Verkehrs- und Wirtschaftsader
 - Grundsätze und Rahmenbedingungen der nachhaltigen Wirtschafts-entwicklung im Donauraum
 - neue Ansätze zur Finanzierung urbaner und regionaler Entwicklung
 - urbanes Management und Organisationsentwicklung
 - Weitergabe und didaktische Vermittlung der EUSDR

Organisatorischer

Aufbau

> 2 Module $\hat{=}$ 1 Woche = 4 Tage + 1 Tag Exkursion

Zielgruppe

> MitarbeiterInnen der Stadtverwaltungen aus 6 Partnerstädten des Donauraums (~ 24 TeilnehmerInnen)

Projektfinanzierung

> Fördermittel der Europäischen Union

Projektdauer

> Dezember 2012 – Dezember 2013
> Durchführung des ersten Blocks: Mai 2013 (geplant)

Abschluss

> Zertifikat

Mögliche Weiterführung des Projekts (Extended Version)

Es besteht die Möglichkeit, das vorliegende Projekt in einem zweiten Schritt auszuweiten und zu vertiefen. Hierbei wären die Kosten für die Durchführung aufgrund der bereits vorhandenen Erfahrungen im Vergleich zu dem vorliegenden Piloten vergleichsweise geringer. Die Eckpunkte einer Fortführung des Twinning im Sinne der Nachhaltigkeit sind folgende:

- > Projektdauer 2 Jahre
- > 6 Lehrmodule in 6 Wochen
- > größere Anzahl an TeilnehmerInnen
- > Thematische Vertiefung
- > Ausweitung des Twinning
- > Wegfall eines großen Teils der Organisations- und Entwicklungskosten



Stadt Ulm

ulm

Projekt "Mobilisierung zivilgesellschaftlicher, regionaler und kommunaler Akteure zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR)" durch die Expertise des Rats der Donaustädte und -regionen (RDSR)

1. Grundlagen

Im Maßnahmenpaket der baden-württembergischen Landesregierung zur Umsetzung der EUSDR vom 28. Juni 2011 wird unter dem Punkt "Konkrete Maßnahmen" ausgeführt: "Synergieeffekte durch strategisches Zusammenführen von institutionalisiertem Expertenwissen sollen konsequent genutzt werden. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit dem Rat der Donaustädte und -regionen (RDSR) (.....). Die Stadt Ulm übernimmt dabei eine herausgehobene Funktion, da der Ulmer Oberbürgermeister Präsident des Rats der Donaustädte und -regionen ist und Ulm mit dem Donaubeauftragten die Koordinierungsfunktion innerhalb des Rats inne hat."

Die EU-Donaauraumstrategie hat als konkretes Ziel die Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der weniger entwickelten Länder im südosteuropäischen Donaauraum mit den prosperierenden Ländern im Südwesten des Donaubeckens. Es gilt die vorhandenen EU-Förderprogramme und nationalen Ressourcen zu koordinieren und Synergieeffekte zu nutzen. Grundlage bildet der von den Mitgliedsländern und -regionen entwickelte Aktionsplan der EUSDR, der von der EU-Kommission am 8. Dezember 2010 veröffentlicht und vom Europäischen Rat am 24. Juni 2011 beschlossen wurde.

Durch die makroregionalen Strategien der EU-Kommission wie die EUSDR sollen wirtschaftlich stärkere Regionen weniger entwickelten Partnerländern ihr Know-How und ihre Erfahrung zur Projektentwicklung und Projektdurchführung zur Verfügung

stellen, damit diese bei den zuständigen Förderorganisationen genehmigungsfähige Projektanträge zur Bewilligung ihrer Entwicklungsvorhaben einreichen können.

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Strukturen, kommunale und regionale Selbstverwaltung und Formen der Bürgerbeteiligung sind in den südosteuropäischen Donauländern unterschiedlich und insgesamt noch wenig entwickelt und entsprechen nicht den europäischen Standards wie etwa in Baden-Württemberg. Gibt es in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens eine größere Zahl NGOs und zivilgesellschaftlicher Organisationen (- sie haben insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Milosevic-Regime eine wichtige Rolle gespielt -), ist deren Zahl und Einfluss etwa in Rumänien und Bulgarien bereits bedeutend geringer. Eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg der EU-Strategie für den Donaauraum und ein vorrangiges Anliegen des Staatsministeriums Baden-Württemberg ist die Entwicklung und Stärkung der Zivil- und Bürgergesellschaft insbesondere durch den Aufbau zivilgesellschaftlicher Netzwerke und von Selbstverwaltungsstrukturen auf lokaler und regionaler Ebene. Dies erfolgt durch die Unterstützung und Vernetzung von Orten und Institutionen des bürgerschaftlichen Engagements und freiwilligen, öffentlichen Vereinigungen (Non Government Organizations / NGOs). Damit werden insgesamt die Bedeutung und der Einfluss der Zivilgesellschaft im Implementierungsprozess der EUSDR gestärkt.

Aus dem Auf- und Ausbau einer Zivil- und Bürgergesellschaft im südosteuropäischen Donaauraum auf lokaler und regionaler Ebene erwachsen viele Chancen. Insgesamt gilt es, die Partner dort so zu unterstützen, dass sie ihre zivilgesellschaftliche Rolle gegenüber den offiziellen und staatlichen Stellen besser wahrnehmen können. Auf lokaler und regionaler Ebene geht es zudem darum, dass das Zusammenwirken von Behördenstellen und den Organisationen der Zivilgesellschaft so gestaltet wird, dass Förderprogramme und -projekte gemeinschaftlich entwickelt werden und die zivilgesellschaftlichen Träger bzw. Vereinigungen ihre Kompetenzen und Verantwortungen umfassend einbringen können. Schließlich kann damit die Implementierung von Projekten mit baden-württembergischer Beteiligung auf der lokalen und regionalen Ebene im Donaauraum gefördert werden.

2. Projektziele

Mittels des vorliegenden Projekts sollen konkrete Maßnahmen zur Mobilisierung zivilgesellschaftlicher und kommunaler Akteure zur Umsetzung der EU Donaoraumstrategie angestoßen werden.

Insbesondere sollen die folgenden Ziele im Rahmen des Projektes erreicht werden:

- Entwicklung, Stärkung und systematischer Ausbau von Strukturen kommunaler Selbstverwaltung - z.B. im Rahmen des Städteverbands "Rat der Donaustädte und -regionen" und unter anderem durch die Ausbildung qualifizierter Verwaltungsfachleute ("Donau-Manager") auf kommunaler und regionaler Ebene;
- Stärkung des Profils der EU Donaoraumstrategie in Kommunen und Zivilgesellschaft durch die Umsetzung entsprechender Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Informationskampagne "Rivershow"
- Verankerung der Interessen der Zivilgesellschaft und der kommunalen und regionalen Akteure in den Gremien (Steering/Working Groups) der Prioritätsbereiche der EUSDR, insbesondere im Prioritätsbereich (PA) 10: "Institutional Capacity Building";
- Förderung und Entwicklung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs im Donaoraum;

3. Maßnahmen

Zur Umsetzung der genannten Ziele sollen die folgenden Arbeitspakete umgesetzt werden:

3.1. Konzipierung und Koordination einer Informationskampagne, um kommunale und regionale Akteure in Politik und Verwaltung, Vertreter von NGOs und SMEs über Möglichkeiten, Perspektiven und Aktionsfelder der EUSDR zu informieren: "Rivershow Democracy, Self Government and Citizens Participation in the Danube Region" - ein Kooperationsprojekt des RDSR mit dem Danube Civil Society Forum (DCSF),

Die Tätigkeit umfasst dabei insbesondere die folgenden Arbeitsschritte:

- Konzeptentwicklung

- Fundraising, bei Stiftungen und staatlichen Drittmittelquellen
- Betreuung der Umsetzung der Informationskampagne
- Einbindung weiterer Projekte, insbesondere der Projekte mit Beteiligung des Landes Baden-Württemberg in die entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen, Darstellung der Projekte im In- und Ausland

Einbeziehung von Kommunen und Zivilgesellschaft aus Baden-Württemberg in die Mobilisierungsmaßnahmen der River Show, etwa durch entsprechende Veranstaltungen in einer Donauanrainerkommune des Landes

3.2. • Entwicklung und Koordination eines Ausbildungsprojektes "Donau-Manager" als Beitrag zu kommunalem Capacity-building im Rahmen der EU-Donauraumstrategie: (Twinning-Projekt zwischen Donau-Städten aus Baden-Württemberg, Bayern und Österreich und Donau-Städten in Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien und der Ukraine); (Anlage);

Die Tätigkeit umfasst dabei insbesondere die folgenden Arbeitsschritte:

- Projektentwicklung in Rücksprache mit Partnern aus den Donauländern
- Akquise von Drittmitteln, insbesondere aus Quellen der Europäischen Union für eine nachhaltige Implementierung des Programms
- Anbindung des Programms „Donau Manager“ an weitere Maßnahmen des Administrative Capacity Building durch eine enge Vernetzung der zu etablierenden Maßnahmen und eine Schaffung von abgestuften Angeboten zwischen den Projekten
- Verankerung der geplanten Aktivitäten im Programm „Donau Manager“ bei den zuständigen Institutionen, insbesondere PAC 7, 9 und PAC 10

3.3. Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Ökumene an der Donau als Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, Förderung des interreligiösen Dialogs zwischen Kirchen und Religionsgemeinschaften im Sinne der Ökumene; Vorbereitung einer Konferenz "Miteinander: Dialog der Religionen im Donauraum" (2014 - Arbeitstitel;)

Die Tätigkeit beinhaltet die folgenden Maßnahmen:

- Einberufung und Betreuung von regelmäßigen Planungstreffen mit Beteiligung der Vertreter der Religionsgemeinschaften
- Entwicklung einer Konzeption für eine mögliche größere Veranstaltung, auch mit Beteiligung weiterer Glaubensgemeinschaften im Donauraum (z.B.

Islamische Gemeinschaften, serbisch-orthodoxe Kirche, rumänisch-orthodoxe Kirche)

3.4. Vernetzung der zivilgesellschaftlichen, kommunalen und regionalen Aktivitäten zwischen den Akteuren in Baden-Württemberg und Partnern im Donaauraum sowie dem Rat der Donaustädte und –regionen

Die Tätigkeit umfasst die folgenden Maßnahmen:

- Mitwirkung bei der Konzeption einer Tagung "Kultur und Zivilgesellschaft im Donaauraum" (April 2013);
- Mitwirkung bei der Konzeption und Realisierung einer Donauparlamentarierkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Landtag von Baden-Württemberg (Juli 2013)
- Unterstützung und Stärkung des Netzwerks Danube Civil Society Forum (DCSF) durch gemeinsame Tagungen und Informationsveranstaltungen mit dem RDSR. Planung einer gemeinsamen Konferenz "Demokratie, Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft" (Herbst 2013 in Bukarest);
- Stärkung der Informationsflüsse und des Medienwesens im Donaauraum, Workshops für "junge" freie Journalisten, Aufbau eines Danube Media Networks als Informationsplattform für die Zivilgesellschaft im Donaauraum;
- Förderung und Ausbau von Begegnungsprojekten junger Menschen wie Toleranz- und Freundschaftscamps, Unterstützung des "Young Danube Citizens Networks" und Weiterentwicklung des Donaujugendwerks als Selbstverpflichtungsprojekt der Städte und Regionen im Donaauraum.
- Beratung des Staatsministeriums und anderer Ministerien und öffentlichen Institutionen in Baden-Württemberg zu allen Fragen der Zivilgesellschaft und der Kooperation auf kommunaler und regionaler Ebene im Donaauraum.

4. Projektdauer

Für die Durchführung der Einzelmaßnahmen und Koordination des Gesamtprojekts ist ein Zeitraum von zwei Jahren ab dem 1. November 2012 bis zum 30. Juni 2014 vorgesehen. Dies entspricht der entscheidenden Phase der Implementierung und Umsetzung der EUSDR.

5. Beauftragung

Das Projekt ist organisatorisch an den Rat der Donaustädte und -regionen - vertreten durch die Stadt Ulm - angebunden. Aus Effektivitäts- und Effizienzgründen wird der Donaubeauftragte der Städte Ulm und Neu-Ulm und Generalkoordinator des RDSR mit der Durchführung und Koordination des Projektes beauftragt.

Projektträger und Ansprechpartner:

Rat der Donaustädte und -regionen - vertreten durch die Stadt Ulm

Peter Langer

Rathaus

89070 Ulm

Tel. 0731 / 161 - 1003

Fax 0731/ 161 - 1635

p.langer@ulm.de

Peter Langer

General Coordinator
Council of Danube Cities and Regions



EUSDR-Annual Forum Regensburg, 27/28 Nov.2012




**Cities and regions and their networks
are crucial stability factors in the Danube Region
and play a central role in the implementation of the EUSDR.**





The actors:

1998: First Meeting of representatives from the Danube cities of Ulm, Neu-Ulm, Linz, Budapest, Vukovar, Novi Sad, Ruse, Galați in the frame of the 1st International Danube Festival launched in Ulm and New-Ulm; since **2003 European Conferences of Danube Cities and Regions:** Ulm (2003), Novi Sad (2005), Vidin / Bulgaria (2007), Budapest (2009), Belgrade (2011) - Project cooperation in education, science and culture

2008: European Danube Academy  was founded in **Ulm** as platform for scientific and cultural cooperation in the Danube region

2009: Council of the Danube Cities and –Regions (CoDCR) founded in Budapest: 32 cities and regions participated; Agreement to cooperate with the Working Community of the Danube Regions

2010: 2nd February: **1st EU-Stakeholder Conference** on the Development of EU-Danube-Strategy in Ulm; following conferences in Budapest, Vienna/ Bratislava, Ruse/Giurgiu, Constanza/Tulcea

2011: 24th June: **European Council passed EUSDR** in the frame of Hungarian EU-presidency. The specific recognition of the CoDCR from the EU Commission was made clear, as it is intended to be an important partner for the implementation of the EU Strategy for the Danube Region.

2012: 24/25th September 2012: 6th conference of Danube Cities and Regions, Vienna
27/28th November: 1st Annual Forum of the EU Strategy for the Danube Region in Regensburg

Aim: Development of Competence and Good Governance in the Danube Region

Projects:

- ***Information Campaign "River Show":***
Democracy, Self Government and Citizens Participation in the Danube Region



- ***Twinning and Learning: "The Danube Manager"***
Urban and Regional Management in the Danube Region

In correspondence with:



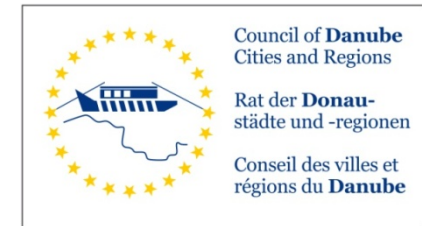
- ***International Postgraduate Degree Course: "Master of Danube Studies"***
- ***Administrative Capacity Building in the Danube Region***

1.) Information Campaign "River Show"

DEMOCRACY, SELF GOVERNMENT AND CITIZENS PARTICIPATION
IN THE DANUBE REGION



- For the success of the EU-Strategy for the Danube Region (EUSDR) it is necessary to reach the people:
 - citizens in the cities and regions along the Danube
 - political and administrative actors and stakeholders
 - SMEs and NGOs
- Discussion about the possibilities, perspectives and the course of action of the EUSDR
- Start: Spring 2013

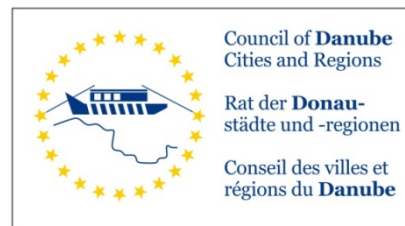


2.) "The Danube Manager"

TWINNING AND LEARNING
URBAN AND REGIONAL MANAGEMENT IN THE DANUBE REGION



- Service course for civil servants: "Danube Manager" trainee programme
- Purpose: to optimise and strengthen the municipal level for implementation of the Danube Strategy in local government.
- Target audience: people working in local government in the Danube countries.
- Content: 6 modules over a period of approx. 6 months at three locations (Ulm, Vienna, Ruse) and takes a twinning approach (governmental exchange).
- Start: Autumn 2013.

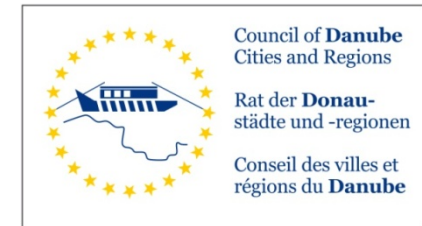


3.) „Master of Danube Studies“

INTERNATIONAL POSTGRADUATE DEGREE COURSE



- Masters programme focussing on theory and practice in relation to issues in the European Danube region
- Aims:
 - develop practical management expertise
 - create regional specialists to provide local support
 - create networks between politics, government, business
- Lead partner: Angel Kanchev University in Ruse in Bulgaria , which is part of the Bulgarian-Romanian Interuniversity Europe Centre (BRIE)
- Expected start date: winter semester 2013/2014



In correspondence with

Administrative Capacity Building in the Danube Region



- Aim: developing and providing demand driven vocational training modules,
- Dedicated to the needs of administrative experts on the local level.



**Convinced Europeans are the basis of a strong Europe.
They are to be found in the Danube cities and regions.**

Thank you for your attention !

Steering Group (SG) activity report

3rd Steering Group Meeting of Priority Area 10 “Institutional Capacity and Cooperation” in Vienna on 5th and 6th of December 2012

GENERAL INFORMATION	
Name (Mr./Ms. name, surname)	Mr. LANGER, Peter
Institution	Council of Danube Cities and Regions (CoDCR)
Country	Baden-Württemberg / Germany
ACTIVITIES IN 2012	
Please describe the structure of bodies / institutions responsible for the implementation of the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR) of the country you are representing as PA 10 SG member.	<p>The State Ministry of Baden-Württemberg mandated Peter Langer, General Coordinator of the CoDCR, to represent Baden-Württemberg in the PA 10 SG.</p> <p>The Council of Danube Cities and Regions (CoDCR) gives an organisational and political framework to the municipal and regional cooperation network along the River Danube. In the Action Plan of the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR) the CoDCR has been defined as strategic partner of the European Commission at „Strengthening the Danube Region: To step up institutional capacity and cooperation“.</p> <p>CoDCR-Executive Committee with mayors and representatives of cities and regions like Ulm, Vienna, Bratislava, Budapest, Belgrad, Regensburg, Region of Ruse, AP Vojvodina/Serbia a.o. and Executive Office with officials</p>
Please describe the position and commitment of the country you are representing as PA 10 SG member (national / regional government) to the implementation of the EUSDR (e.g. EUSDR-	In June 2011 the State Government of Baden-Württemberg decided a "Catalogue of measures to the implementation of the EUSDR"; responsible is the State Ministry Baden-Württemberg (Service Bureau for Danube Region

<p>thematic issues).</p>	<p>Strategy; www.baden-wuerttemberg.de)</p> <p>- The State Government of Baden Württemberg (Ministry of Finance and Economy) is also responsible - together with Croatia - for the EUSDR-PA 8 "Competitiveness"</p>
<p>Are there any political decisions / declarations, etc. referring to the implementation of the EUSDR which have been adopted in the country you are representing?</p>	<p>- see above -</p> <p>- 6th European Conference of Danube Cities and Regions, Vienna, Sept. 24th /25th 2012: "START me up - Communication and Mobilisation for the Danube Region Strategy" - Attachment: "Final declaration"</p>
<p>PLANNED ACTIVITIES FOR 2013</p>	
<p>Propositions of thematic focus in 2013 in Priority Area 10</p>	<p>Main aim proposed by the CoDCR: Development of Competence and Good Governance in the Danube Region. We need people and firm partners in the cities and regions with competence, experience, know-how to develop and implement projects:experts for the EUSDR in the administrations and public and private institutions (Like NGOs); and especially we need the young people, who remain in the region to stop the "brain train".</p>
<p>Please describe what can be done to support the dissemination and awareness raising regarding the implementation and development of Priority Area 10.</p>	<p>Realization of the following projects:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information Campaign "River Show": Democracy, Self Government and Citizens Participation in the Danube Region (start spring 2013) • Twinning and Learning: "The Danube Manager" - Urban and Regional Management in the Danube Region (start autumn 2013) • in correspondence with: International Postgraduate Degree Course: "Master of Danube Studies" (start autumn 2013)

**Declaration on the 6th European Conference of Danube Cities and Regions
Vienna on 24th and 25th September 2012
"START me up - Communication and Mobilisation for the Danube Region Strategy"**

In June last year, the European Council confirmed the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR) and thus officially launched its implementation process. In an ambitious programme, the structures for eleven Priority Areas (PAs) have been defined with the respective coordinators, and work has started in the form of actions and projects. The first evaluation is due on 28 and 29 November 2012, at the 1st Annual Forum on the EUSDR in Regensburg.

As a political network for cities and regions, the Council of Danube Cities and Regions takes an active part in the implementation process, as does the Working Group of Danube Countries (ARGE Donauländer). For instance, the Council is represented in the Steering Group for PA 10 ("To step up institutional capacity and cooperation"), which is coordinated by Vienna and Slovenia.

Cities and Regions are also actively involved in a number of cross-border and transnational projects, effectively fulfilling their assigned role of taking concrete action to improve living conditions for the population. Cities and regions play a central role in the implementation of the EU Danube Region Strategy and are known as stability factors in the Danube Region.

Well-functioning administrations are an important basis for cooperation in the Danube Region, and for the efficient implementation of actual measures at local level. Exchanging expert knowledge and developing transnational, practice-oriented training programmes for administrative staff can be a sustainable and effective contribution to reaching this objective. The Council of Danube Cities and Regions supports initiatives like the project "Training of Danube Managers", which is currently being discussed and developed.

The Council of Danube Cities and Regions emphasises that the implementation of the EU Danube Region Strategy will only turn out to be a success if it succeeds in mobilising not only the different levels of administration and politics, but also the business community, society, media, and all people in the Danube Region in general.

Therefore the Council of Danube Cities and Regions asserts that it is particularly urgent and critical to promote broad public awareness of the EU Danube Region Strategy, and to ensure it raises interest and curiosity on the part of the citizens, institutions and businesses. Too few people currently know about the Strategy's objectives and chances.

The Vienna Conference under the motto “START ME UP – Communication and Mobilisation for the Danube Region Strategy”, held by the City of Vienna with the Council of Danube Cities and Regions on 24 and 25 September 2012, addresses communication strategies and mobilisation measures that can turn the EU Danube Region Strategy into an initiative with broad public support. The suggestions, exchange of ideas, and findings of the Conference are meant to stimulate activities by the Cities and Regions, but also by other stakeholders.

We also welcome Vienna’s initiative of a “Danube Dialogue” bringing together various media, universities and cultural platforms from the entire Danube Region in Vienna on 21 September 2012 in order to establish a cooperation platform for the targeted communication of the EU Danube Region Strategy.

The Council of Danube Cities and Regions believes that the envisaged broad communication and mobilisation process for the EU Danube Region Strategy also requires a sustainable initiative by the European Commission, which should be developed in cooperation with the relevant parties involved. After all, the most effective way of helping citizens identify with the Danube initiative, the Danube region itself, and Europe as a whole is by implementing projects that make a visible, positive difference in their daily lives and promote an optimistic growth perspective.

The local and regional levels play a central role in this context.

The key purpose of the EU Strategy for the Danube Region is to bring sustainable peace, democratic structures, legal certainty, a clean environment, prosperity, education and social equity to the citizens living along the Danube.

The Council of Danube Cities and Regions confirms its general willingness to support the EU Commission, but also the national governments – as provided for in the EUSDR Action Plan – as a strategic partner and platform for the cities and regions of the Danube region.

To this end, we intend to further intensify the cooperation with ARGE Donauländer that started in 2009, as well as our cooperation with other relevant networks. This intention is in line with the fundamental principle of the EU Danube Region Strategy: creating added value for the development of this important European region by means of targeted cooperation in specific areas.

(Decided at the Meeting of the Committee and Executive Office of the Council of Danube Cities and Regions on 24th September 2012 in Vienna City Hall)



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJÍN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБЩНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РОБОЧА СПІВДРУЖНІСТЬ
ПРИДУНАЙСЬКИХ КРАЇН



"Brüsseler Vereinbarung"

des Rats der Donaustädte und -regionen und der ARGE Donauländer
Brüssel, 26. März 2013

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist in die entscheidende Phase der Umsetzung eingetreten. Beim 1. EUSDR-Jahresforum am 28./29. November 2012 in Regensburg wurde festgestellt, dass die Strukturen für die elf Schwerpunktbereiche mit den jeweiligen KoordinatorInnen aufgebaut sind und die konkrete Arbeit in Aktionen und Projekten begonnen hat.

Die Umsetzung der EUSDR wird erfolgreich sein, wenn neben den Ebenen der Verwaltung und der Politik vor allem auch eine breite Mobilisierung der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Medien und insgesamt der Zivilgesellschaft im Donaauraum gelingt. Die lokale und regionale Ebene spielt dabei eine zentrale Rolle. Hier leben und arbeiten die Menschen, deren Identifikation mit der EUSDR und insgesamt mit Europa am besten dadurch gelingt, dass sie in ihrem Alltag sichtbare positive Veränderungen und damit eine optimistische Wachstumsperspektive erfahren.

Die EU-Strategie für den Donaauraum hat im Kern den Zweck, den Bürgerinnen und Bürgern entlang der Donau dauerhaften Frieden, demokratische Verhältnisse, Rechtssicherheit, eine saubere Umwelt, Wohlstand, Bildung und soziale Gerechtigkeit zu bringen.

Die Städte und Regionen engagieren sich bereits über eine Reihe von grenzüberschreitenden und transnationalen Projekten an der Umsetzung der EUSDR.

Entsprechend dem Grundsatz der EUSDR, keine neuen Institutionen zu schaffen, der Rat der Donaustädte und -regionen und die ARGE Donauländer als politische Netzwerke aktiv an diesem Prozess beteiligt und unter anderem in der Steering Group des Schwerpunktbereichs 10 („Verbesserung der institutionellen Kapazität und der Zusammenarbeit“) vertreten. Im Interesse einer weiteren Optimierung dieser Arbeit gilt es, die Kooperation zwischen dem RDSR und der ARGE zu vertiefen und zu intensivieren und Arbeitsfelder und Aufgabenbereiche zusammenzuführen. In diesem Zusammenhang ist auch festzuhalten, dass die Stellung der Regionen (Stichwort: Subsidiaritätsprinzip) im EU-Europa schwächer geworden ist und eine Konzentration zur Stärkung der regionalen und kommunalen Kräfte ein Gebot der Weiterentwicklung der EU darstellt.

Unter Bezugnahme auf

- die Gemeinsame Erklärung des Ständigen Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer und des Präsidiums des Rats der Donaustädte und -regionen vom 3. November 2009 und in deren Fortführung,
- die "Wiener Erklärung" der 6. Europäischen Konferenz der Donaustädte und -regionen vom 25. September 2012,
- die entsprechende Empfehlung der 22. Konferenz der Regierungschefs der ARGE Donauländer vom 21. Oktober 2012 in St. Pölten,

wird folgende **Vereinbarung** getroffen:

Der Rat der Donaustädte und -regionen und die ARGE Donauländer bilden einen gemeinsamen **Lenkungsausschuss** zur zukünftigen Koordination der Aufgaben und Zusammenarbeit. Die Zusammensetzung des Lenkungsausschusses wird in einer Geschäftsordnung geregelt. Er ist für alle Mitglieder offen.

Der RDSR und die ARGE bilden gemeinsame Arbeitskreise, die sich hinsichtlich ihrer Themen an den elf Prioritätsbereichen der EUSDR orientieren und diesen unmittelbar zuarbeiten. Die Arbeitskreise benennen jeweils ihre/n Leiter/in.

Der Rat der Donaustädte und -regionen und die ARGE Donauländer bekräftigen gemeinsam ihre grundsätzliche Bereitschaft, die EU-Kommission, aber auch die nationalen Regierungen als strategische Partner bei der Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum nach Kräften zu unterstützen und entsprechende Aufgaben zu übernehmen. Sie nehmen dabei

gemäß dem Subsidiaritätsprinzip insbesondere die Interessen der Städte, Gemeinden und Regionen im Donauraum wahr.

Der RDSR und die ARGE nehmen eine erste gemeinsame Konferenz im Herbst 2013 in Aussicht. Der Lenkungsausschuss wird mit der Vorbereitung beauftragt. Er tagt zum ersten Mal am 11. Juni 2013 in Wien, gibt sich eine Geschäftsordnung und erstellt einen Arbeitsplan.

So korrigiert und bestätigt.

St.Pölten, 22. April 2013

Peter de Martin, Generalsekretär ARGE Donauländer

Otto Schwetz, Vorsitzender Arbeitskreis Verkehr und Schifffahrt / ARGE Donauländer, Stadt Wien

Peter Langer, Generalkoordinator RDSR

Ein mörderischer Fluss wird friedlich

Die internationale Donau-Kulturkonferenz fordert im wörtlichen Sinn zum Brückenbau auf

VON VOLKER BREIDECKER

An der schönen blauen Donau ist längst nicht alles im Fluss. Auf dem fast 3000 Kilometer langen Weg, den der Strom von Westen nach Osten zurücklegt, nimmt das soziale und ökonomische Gefälle mit jeder Meile zu. Unter der Krise finden Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus neue Nahrung, wohingegen zivilgesellschaftliche, rechtsstaatliche und demokratische Strukturen allorts noch immer allzu schwach ausgeprägt sind, um stabil zu sein. Nicht lange ist es her, da floss Blut im Donaauraum: Kriege und Gewalt entzündeten sich entlang vermeintlich wieder entdeckter Scheidelinien von Ethnie, Sprache und Religion. Unter denen, die den Hass gegen die nächsten Nachbarn nährten, waren nicht wenige Menschen von „Kultur“: Dichter, Historiker und Intellektuelle. Und dabei wussten auch die Staaten der Europäischen Gemeinschaft, allen voran das wieder vereinigte Deutschland, befangen in blinden Wiederholungszwängen, nichts Besseres zu tun, als Öl ins Feuer zu gießen.

Angesichts von Ursprung und Entstehung der Europäischen Union als einem Projekt zur Befriedung vormals verfeindeter Nachbarn – Urzelle war die 1816 gegründete Rheinkommission der Anrainerstaaten zur Regelung der Schifffahrt, die allein auf der kurzen Strecke zwischen Bingen und Koblenz 16 verschiedene Zollstellen zu passieren hatte – gibt es gute Gründe für die sogenannte „Donaustrategie“ der EU: Jenseits der national- und einzelstaatlichen Ebene sollen durch die Kooperation der Städte und Regionen Wirtschaft und Gesellschaft des über seine Gemeinsamkeiten definierten Donaauraums gefördert werden. Neben den treibenden Motoren Politik und Wirtschaft hat die EU-Kommission als weiteres integrationsförderndes Vehikel die Kultur entdeckt. Im Quellgebiet liegend, setzt als ökonomisch stärkster Anrainer insbesondere das Land Baden-Württemberg auf die Schiene der Kulturförderung im Donaauraum.

Der Vorteil eines Netzwerkes: Es kennt weder Zentrum noch Peripherie, nur Knotenpunkte

Deshalb hat das dortige Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Verbund mit seinen Kooperationspartnern, der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart und der Europäischen Donau-Akademie in Ulm, die 1. Internationale Donau-Kulturkonferenz einberufen und dazu Akteure aus allen Donauländern nach Ulm eingeladen, dorthin, von wo mit den sogenannten Donauschwabern auf ihren Flussschiffen, den „Ulmer Schachteln“, vor Jahrhunderten gleich mehrere historisch folgenreiche Migrationsbewegungen bis hinunter zu den Ufern des Schwarzen Meers aus gingen. Rund 150 Kulturmanager und Kulturpolitiker, aber auch viele Vertreter freier Gruppen, NGOs und Künstler aller Sparten waren der Einladung gefolgt. Und es ging doch bei Weitem nicht so feierlich und kulturgläubig zu, wie man es hätte erwarten können, zumal wenn man den Reden der Politiker folgte, die in einem recht fragwürdigen Kulturoptimismus und im Vertrauen auf die wundertätige Funktion einer Kultur mit dem großen „K“ schwelgten.

Was als Lippenbekenntnis weder sonderlich viel kostet noch Schmerzen verursacht – auch wenn man den Eindruck hatte, dass die plötzliche Wendung der Politik zur Kultur eher der Ausdruck von Ratlosigkeit ist und darüber hinaus das stillschweigende Eingeständnis, dass überkommene Konzepte und Steuerungsmechanismen nicht mehr greifen wollen, schon gar nicht in Krisenzeiten. Es war denn auch ein politisches Urgestein, der frühere österreichische Vizekanzler und ÖVP-Chef Erhard Busek, der als heutiger Leiter des Wiener Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa in Ulm das von den übrigen Referenten bereitwillig aufgenommene Wort von der Kultur als der „Metaebene zur Politik“ ausgab. Womit freilich bei allen noblen Erklärungen, die Kultur weder politischen noch wirt-

schaftlichen Vorgaben unterordnen zu wollen, ein zweischneidiges Schwert in Umlauf gebracht wurde. Denn gerade der Donauroum kennt die – vorzugsweise ethnisch definierte – Kultur schließlich auch als Kampfbegriff, der die Donau häufig genug mit Blut füllte.

Dass die Donau – allen noch so schönen Brückenmetaphern zum Trotz – immer auch ein „mörderischer Grenzfluss“ war, wurde gerade von den Vertretern aus der Region selbst betont, so von Penka Angelova von der Elias-Canetti-Gesellschaft aus dessen bulgarischem Geburtsort Ruse. Und beim Thema „Brücke“ kommt man kaum umhin, zu bemerken, dass wohl noch kein Krieg so heftig um Brücken geführt wurde und sich die Wahrnehmung und das Bild eines Kriegs selten so eng mit den Bildern umkämpfter oder zerstörter Brücken verknüpft hat wie in den Kriegen und Bürgerkriegen um das zerfallene Jugoslawien. Dabei sind Brücken über die Donau durchaus rar: Als Grenzfluss zwischen Rumänien und Bulgarien wurde die Donau lange Zeit nur an einem einzigen Ort, in Ruse, überbrückt. Heute ist eine zweite Brücke hinzugekommen, doch fehlt ihr – wie Erhard Busek lakonisch bemerkte – die Auffahrt.

Skeptisch gegenüber kulturellen Überforderungen äußerte sich Ilma Rakusa, die es mit dem befreienden Bild von „Erfahrung auf leicht schwankendem Grund“ hielt. „Vom Bewusstsein eines übergreifenden, gemeinsamen Kulturraums“, sagte sie in ihrer Eröffnungsrede, könne im Übrigen kaum irgendwo die Rede sein. Generell orientiere man sich „eher nach Westen als zum Nachbar hin“.

Wenn in Ulm daher zwei Künstler, Vladimir Frelih aus dem kroatischen Osijek und Péter Somody aus dem ungarischen Pécs, vor Zuhörern aus dem serbischen Novi Sad miteinander diskutierten, so taten sie das als Künstler und nicht als Nachbarn: Diese drei Städte dreier verschiedener Länder liegen zwar nur weniger als 100 Kilometer, de facto aber – wie Péter Somody bemerkte – „weiter als Tokyo und Peking“ auseinander.

Mithin waren es die Akteure aus den einzelnen Ländern und Regionen selbst, die ein ungeschminktes Bild von der kulturellen Identität des Donauroums zeichneten, wo Nachbarn auch und gerade kleinerer Ortschaften als Hausaufgabe noch immer das Sich-einander-Kennenlernen – auch sprachlich – und die Entwicklung von Gegenseitigkeit nachzuholen haben. Gleichwohl – und damit sprach Penka Angelova für alle Donauvölker: „Wir wollen kein Museum der Absonderlichkeiten sein“, peripher gelegen und als Exoten betrachtet. Der Stab des Staffellaufs ging damit an die seit den Neunzigerjahren in der Region aktiven Netzwerkspezialisten von der Akademie Schloss Solitude. Souverän erläuterte deren Direktor Jean-Baptiste Joly das in mehr als zwei Jahrzehnten kontinuierlich ausgedehnte Netzwerkmodell seines Hauses als „Raststätte“ eines wanderlustigen jungen Künstlervolks: Das Netzwerk ist ohne Zentrum, kennt keine Peripherie, und es besteht aus lauter horizontalen Verbindungen ohne Hierarchien und ohne unüberwindbare Grenzscheiden: „Unsere Talente mit denjenigen aller anderen zu teilen“, so fasste ein anwesender Solitude-Stipendiat den Sinn seines „networkings“ zusammen.

Mannigfache Projekte und Netzwerke wurden in Ulm vorgestellt oder frisch aus der Taufe gehoben: Der rumänische Dichter Mircea Dinecu lud ein zum Besuch seines „als polemische Gegenstück zum staatlichen Draculapark“ am Donauufer gegründeten Kulturhafens Cetate, in dem auch Engel willkommen sind. Der Klagenfurter Verleger Lojze Wieser stellte seine Anthologienreihe „Europa erlesen“ vor, die in 25 Jahren rund 10 000 Autoren in 60 verschiedenen Sprachen versammelt hat. Und viele Anregungen zur Verbreitung und Pflege einer als gemeinsames Haus multipler Identitäten verstandenen Donauraumidee wurden gemacht. Europa wird also weiter projiziert. Fortsetzung folgt bei der 2. Internationalen Donau-Kulturkonferenz nächstes Jahr in Novi Sad.

Publikationen von Peter Langer zum Thema Donau / EUSDR

- „Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Donauraums“, 2006 in: *Beiträge zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Ulm, Band 11: Die Europäische Union. Zentrale Aspekte ihrer Entwicklung und Perspektiven im Fokus von Verfassungsrecht, Bildungs-, Kultur-, Wirtschafts- und Umweltpolitik*, Publisher Othmar Marti u.a.
- Edition Der Strom (Herausgeber):
 - "Donau-Anhörung" von György Konrád (2008)
 - "Berblingers Gang" von Gregor Mirwa (2010)
- Die Donau - Hauptstraße Europas. Revue der Europäischen Donau-Akademie 2010 (Mitherausgeber)
- Kulturmarke Donau (2011 in: *Donau+ Neue Dimensionen, neue Synergien*, Museumsquartier Wien)
- „Stadt - Land - Fluss – Europa“ (2011 online: *Südwest Presse Ulm*, www.swp.de)
- „Kulturelle Identität im Donaauraum“ (in: *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* Heft 3, 2012, Nürnberg)
- „Aus der Zusammenarbeit der Städte und Regionen entsteht der neue europäische Donaauraum“ (2012, www.donauakademie.eu)
- „Europa an der Donau“ (2012 online: *Südwest Presse Ulm*, www.swp.de)
- „Kompetenzentwicklung und Governance in Südosteuropa“ - mit Prof. Dr. Ulrich Klemm (2013 in: *Magazin erwachsenenbildung.at*, Ausgabe 18, Wien)